

---

hen muß, alleine nur ewig Copien nach seinen Wer-  
ken und darzu so schlechte Copien zu verfertigen ist  
sehr eckelhaft; so wie die Kunst steigt, so muß auch  
die Achtung davor steigen, und die Nachahmung  
muß in dem besten Geschmack des laufenden Jahr-  
hunderts nur allein ihren Vortheil suchen, um in  
feiner Art wieder Original zu werden, so wie es  
die vergangenen in dem ihrigen gewesen seyn.

Da die Menschen aber bekanntermassen mehr  
zum Bösen geneigt sind, so kehren sie sich auch we-  
nig an dergleichen gute Ermahnungen, ja seyn mit  
der Ausgabe schlechter Copien nicht einmahl alleine  
mehr zufrieden, sondern treiben damit sogar noch  
andere Streiche, folgendes Exempel kann zum Be-  
weis davon dienen. In letzter hiesigen Messe brach-  
te mir ein sichrer Kupferstich-Händler neun Blät-  
ter nach Dürer, ich sahe gleich daß es von den 15  
bekannten, neuerdings in Nürnberg gestochene Co-  
pien waren, indeme ich von der nehmlichen Hand  
schon einige unter meiner Sammlung besasse, das  
ärgerlichste daran aber ist, daß die Platten mit  
allerhand Nebenzeichen noch darzu besetzt sind, die  
im Anfang vom wahren Verfertiger nicht darauf  
gemacht worden, als z. E. das Zeichen des Georg  
Pens,